

Eiberger erforschen 850 Jahre Ortsgeschichte

Dorf „Oiberg“ wurde 1150 erstmals erwähnt

EIBERG. In Essen erinnern nur noch wenige Relikte an den Ort Eiberg. Doch eine handvoll Hobbyhistoriker versucht unermüdlich die Eiberger Vergangenheit aufzuarbeiten und stösst dabei auf eine interessante Geschichte.

„Nicht ganz historisch korrekt“, aber mit viel Enthusiasmus erarbeiten Christian Schlich und Gregor Heinrichs vom Heimatgeschichtskreis Eiberg die Geschichte „ihres“ Ortsteils auf. Etliche Besuche in Archiven haben sie bereits hinter sich, Erinnerungen von Bekannten, Verwandten und älteren Anwohnern lassen sie sich gerne erzählen.

Dabei fanden sie heraus, dass Eiberg in den ältesten Urkunden immer wieder als „Oiberg“, „Yberghe“ oder auch „Eyborch“ erscheint. Die Silben oi und ey leiten sich ab von dem lateinischen Wort „agvia“. Der Ortsname könnte also Berg an der Flußaue heißen.

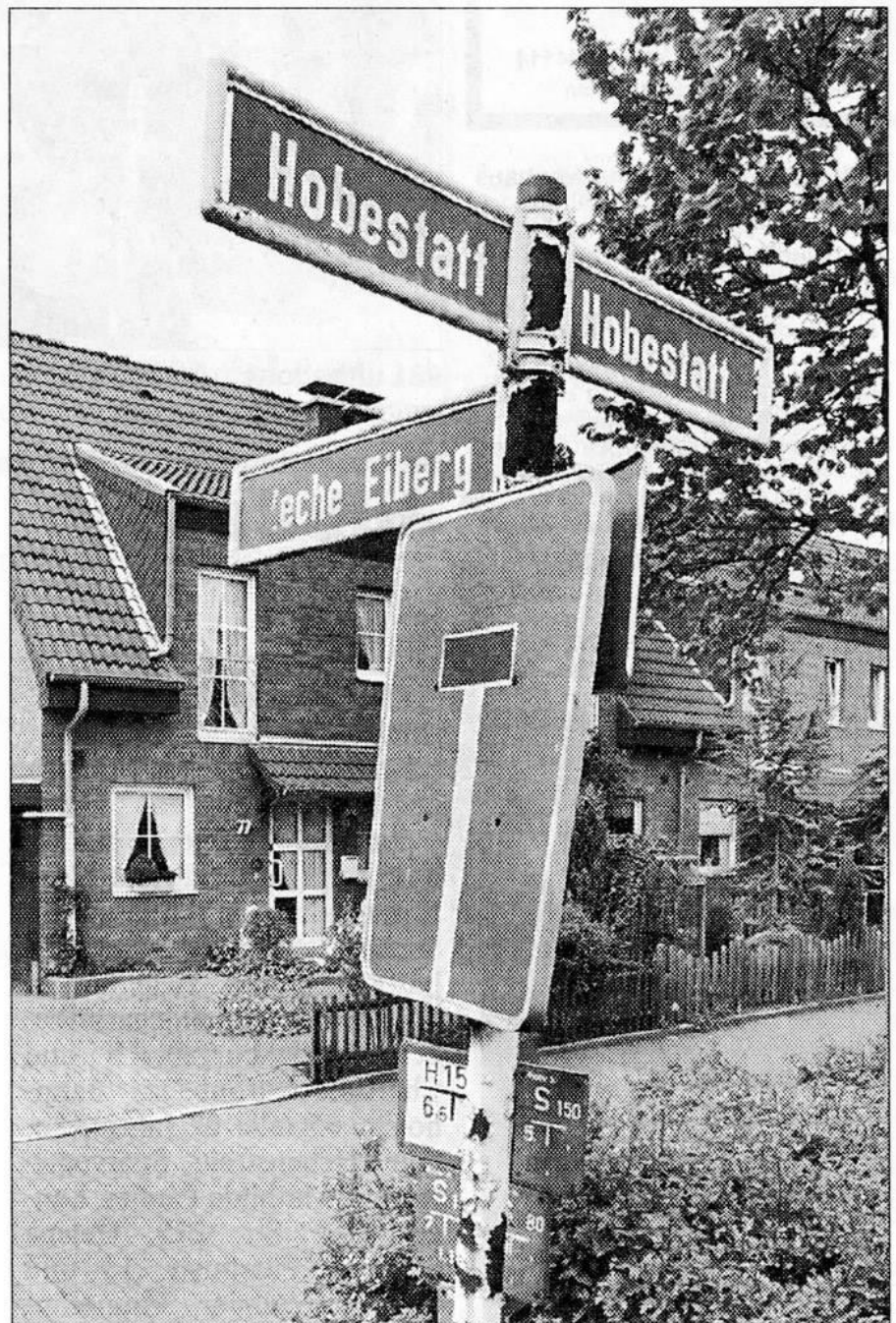
Bei ihren Nachforschungen stießen sie ebenfalls auf die Annalen der Abtei Werden, in denen Eiberg erstmals um 1150 erwähnt wird. In Zusammenhang mit dem Ortsteil stehen die Namen der Bauern „Vederke, Otmarus und Liudbertus“, die Kopfsteuern für die Befreiung vom Heeresdienst und für die Ablösung von Frontdiensten an die Abtei zahlten.

Bis 1225 bildete Eiberg die

äußerste Grenze des Essener Stiftgebietes. Ein Jahr später brachte Graf Adolf von der Mark Essener Bauernschaften in seinen Besitz, darunter auch

Eiberg - seitdem gilt der Ortsteil als märkisch. 1339 übergibt er die Besitztümer dem Stift Stoppenberg. **br**

Mehr dazu auf Seite 8



Ehemalige Zeche Eiberg - wo früher Kumpel Kohle förderten, spielen heute Kinder in den Gärten der Neubausiedlung.